

Tini Ospelt, Vernissage vom 7. November 1987 im Rathausaal Vaduz

Im Leben von Tini Ospelt haben wichtige Ereignisse immer einen Krieg ausgelöst: 1914 wurde sie geboren; es kam zum 1. Weltkrieg. Im Jahre 1939 heiratete sie und übersiedelte von Feldkirch nach Vaduz; der 2. Weltkrieg brach aus. Ich hoffe, dass heute diese Vernissage für die Malerin zur reinen Freude wird und sie dafür auszeichnet, dass sie die Fährnisse ihres Lebens zu Stufen innerer Entwicklung und künstlerischer Reifung werden liess. Das ist nicht selbstverständlich; die eigene Anstrengung gehörte dazu.

Ganz im Gegensatz zu beiden furchtbaren Weltkriegen, die im Leben von Tini Ospelt zweifellos eine Rolle spielten, steht die Malerei von Tini Ospelt. Wenn man unvorbereitet den Namen Tini sagt und nach den Assoziationen fragt, die der

Name auslöst, so ist es dies: feinfühlende, duftige Aquarelle, lyrische Farbklänge, nicht so sehr der Traurigkeit als vielmehr einer inneren Fröhlichkeit zugeordnet. Immer in der Nähe der Naturerscheinung verbleibend, ohne ihr verfallen zu sein. Die Erscheinungsweise der vorgefundenen natürlichen und vom Menschen gestalteten Welt ist immer als auslösendes Moment für die Bilderfindung in Tinis Aquarellen und Gouachen erkennbar. Das macht die Arbeit für jeden leicht zugänglich. Sie sind populär geworden, weil dem Betrachter ein hohes Mass an Identifikation mit dem Bildthema gegeben ist.

Aber was malt denn Tini Ospelt? Es ist ihre Welt, die Sie in den Bildern finden. Ihr Alltag, ihre Begegnung mit den einfachsten Dingen, ein Lob der Bescheidenheit. Zwei Bereiche stechen besonders hervor: Blumenbilder und Landschaften. Blumen im Garten, in der freien Natur oder in der Vase werden zu köstlichen Abkürzungen malerischer Erscheinungen umgeformt.